

VON NEUEN BÜCHERN

Claus-Peter Clasen, Die Wiedertäufer im Herzogtum Württemberg und in benachbarten Herrschaften. Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B Forschungen, 32. Band, 1965, 222 Seiten, W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart.

Die Gliederung:

- I. Die äußere Entwicklung der Täufergemeinden im Herzogtum Württemberg und in den benachbarten Herrschaften.
- II. Die Auswanderung nach Mähren.
- III. Täuferische Richtungen.
- IV. Vorstellungswelt.
- V. Soziale Struktur.
- VI. Bestimmende Faktoren bei der Ausbreitung des Täuferturns.

Am Schluß des Buches sind sechs Beilagen aufgeführt: Die Täuferführer im Herzogtum Württemberg und in benachbarten Herrschaften; Orte, in denen die Wiedertäufer Anhänger gewannen; Vorsteher der Hutterischen Gemeinden in Mähren, die aus dem Herzogtum Württemberg oder benachbarten Herrschaften stammten (1530–1618); Vorsteher der Hutterischen Gemeinden in Mähren, die vielleicht aus dem Herzogtum Württemberg oder benachbarten Herrschaften stammten (1530–1618); Die Sozialstruktur der württembergischen Dörfer um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Es wird versucht, die Täuferbewegung in dem Gebiet nach I. zu erforschen und zu erklären. Das Oberland blieb in dieser Arbeit ohne Berücksichtigung. Ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis sowie viele Hinweise auf benützte Archive lassen erkennen, daß es dem Verfasser darum zu tun war, eine historisch fundierte Arbeit zu erstellen.

Es ist erstaunlich, wie stark die Täufer z. B. im heutigen Raum Stuttgart/Neckarbecken, Kraichgau und Albvorland vertreten waren und wie die meisten an ihrer Glaubensüberzeugung festhielten. Dafür zeugen die vielen Verhaftungen und Hinrichtungen, die zahlreichen Auswanderungen und nicht zuletzt die Landesverweisungen für diejenigen, die nicht widerriefen.

Der geschichtlich Interessierte wird gern zu diesem Buche greifen, um sich über die Entstehung des Täuferturns in unserer engeren Heimat zu orientieren. Das Buch ist eine Bereicherung für jede mennonitische Gemeinde- und Privat-Bibliothek.

Hermann Fundk